



Empfehlungen des Beirats für Aquakultur zur EU-Biodiversitätsstrategie für 2030

Juli 2021 - (AAC 2021-10)



Der Beirat für Aquakultur (AAC) ist dankbar für die EU-Fördermittel.

Der Beirat für Aquakultur (AAC) begrüßt die EU-Biodiversitätsstrategie, mit der die Natur mehr Raum in unserem Leben bekommen soll (COM(2020) 380 final). Der AAC hat die Strategie diskutiert und seine Position in vorliegenden Empfehlungen zusammengefasst:

1. Sämtliche Initiativen sollten ihre Ziele auf die effizienteste und für die Aquakulturbetriebe, die vorwiegend als KMU oder Kleinstunternehmen tätig sind, am wenigsten belastende Weise umsetzen.
2. Es sollte ein Ausgleich zwischen der Natur und den Bedürfnissen des Menschen angestrebt werden.
3. Die Auswirkungen der Aquakultur sowohl innerhalb als auch außerhalb der EU sollten erfasst und verglichen werden. Der AAC schlägt eine Strategie vor, die verhindert, dass der Verlust der Artenvielfalt in Länder außerhalb der EU „exportiert“ wird.
4. Die Lücke zwischen Verbrauch und Erzeugung nachhaltiger Meeresfrüchte in der EU muss geschlossen werden; dazu ist ein Ausbau der Aquakultur in der EU erforderlich.¹
5. Aquakulturbetriebe brauchen zum Ausbau der Aquakultur Zugang zu weiteren Land- und Wasserflächen, wobei jede Ausweitung Nachhaltigkeitskriterien erfüllen muss, zu denen auch Kriterien in Bezug auf die Biodiversität gehören. Gleichzeitig sollten Schutzziele für Land- und Meeresflächen so flexibel sein, dass sie auch umsetzbar sind und die genauen Bedingungen und Möglichkeiten des jeweiligen Landes und die Rechte von Landwirten, Fischern, Landbesitzern und Nutzern berücksichtigen.
6. Die Ausweitung der nachhaltigen marinen Aquakultur (z. B. extraktive Aquakultur) könnte dazu beitragen, die Landknappheit im Vergleich zu anderen tierischen Nahrungsmitteln und die mit Landnutzungsänderungen verbundenen Emissionen zu verringern.²
7. Die positiven Auswirkungen der Aquakultur ohne Futtermittelzufuhr auf die Artenvielfalt

¹ Die Organisationen „Compassion in World Farming“, „Vissenbescherming“ und „Eurogroup for Animals“ unterstützen die Entwicklung einer nachhaltigen Aquakultur, nicht deren Wachstum.

² World Resources Institute (2019), Creating a sustainable food future [Die nachhaltige Lebensmittelversorgung der Zukunft], S. 297.

sollten unbedingt genutzt werden.

8. In die bestehenden Zertifizierungssysteme für die Aquakultur sollten Indikatoren für die Biodiversität aufgenommen werden.
9. Um den Druck auf Meeres- und Landressourcen zu verringern, wäre es wünschenswert, alternative Futtermittelrohstoffe, wie Mikroorganismen (Algen) und Nebenprodukte der Bioökonomie (Schnittgut), zu fördern.
10. Die in Europa konsumierten Aquakulturprodukte, die mit Futtermitteln aus marinen Rohstoffen erzeugt werden, sollten unbedingt Standards erfüllen, die auf verantwortungsvollem Ressourcenmanagement beruhen, und diese Standards sollten auch für importierte Aquakulturprodukte gelten.
11. Die Verwaltungsverfahren für Aquakulturtätigkeiten in Natura-2000-Gebieten sollten vereinfacht werden, soweit dies mit der Erfüllung der Nachhaltigkeitskriterien vereinbar ist. Der Leitfaden „Aquakultur und Natura 2000“ sollte aktualisiert werden und Aquakulturlebensräume sollten in das Europäische Naturinformationssystem (EUNIS) aufgenommen werden.
12. Über den gesamten Lebenszyklus von Zucht und Aufzucht bis zum Transport und der Schlachtung sollte das Tierwohl besser gewährleistet und durch entsprechende Initiativen gefördert werden.
13. Die Ökosystemdienstleistungen, die bestimmte Formen der Teichwirtschaft und Muschelzucht mit minimalem Ressourcenverbrauch, Verschmutzung und CO₂-Emissionen erbringen, müssen anerkannt und vergütet werden.
14. Menschengemachte Feuchtgebiete, die für die Teichwirtschaft angelegt wurden, müssen als wichtige Beiträge zur Erhaltung und Verbesserung der Artenvielfalt anerkannt werden, ebenso wie die Tatsache, dass es sich negativ auf die Artenvielfalt auswirkt, wenn diese Form der Fischzucht aufgegeben wird; die Unterstützung der Teichwirtschaft sollte vereinheitlicht werden.



Beirat für Aquakultur (AAC)

Rue de l'Industrie 11, 1000 Brüssel, Belgien

Tel.: +32 (0) 2 720 00 73

E-Mail: secretariat@aac-europe.org

Twitter: @aac_europe

www.aac-europe.org